

Leipziger Tageblatt.

N^o 88. Mittwoch, den 29. März 1826.

Die schöne Unglückliche.

(Beschluß.)

Die Adresse ihrer Tante Comödiantin konnte ich durchaus nicht von ihr erhalten; sie wünschte nie mehr an diese Person denken zu dürfen; da ich aber bei dem Besuche, welche ich von Zeit zu Zeit meiner Tochter machte, gegen die ich mich übrigens wohl hütete, etwas von der Geschichte mit Rosallen zu sagen, hörte, daß wirklich vor einigen Wochen eine Nonne im Kloster begraben worden sey, so zweifelte ich durchaus nicht an der Wahrheit von alle dem, was mir Rosalle erzählt hatte, die ich mit jedem Tage lebenswürdiger, sanfter und anziehender fand, ja, in der ich sehr bald das glaubte gefunden zu haben, was mir nöthig war, um die Leere in meinem Herzen auszufüllen. Gleich den folgenden Tag nach ihrem Einzuge bei mir, brach ich daher mit meiner Operntänzerin ab, die sich über meinen Verlust sehr bald tröstete, da ich je länger, je geiziger, gegen sie geworden war.

Den ersten Monat brachte ich meine Abende, statt in Gesellschaften oder in das Theater zu gehen, bei Rosallen in ihrem kleinen Zimmer im dritten Stockwerk zu. Sie war sehr unruhig, so lange keine Nachrichten, weder von ihrem jungen Officier noch von einem Freunde zu erhalten, der die Briefe zu besorgen pflegte.

Ich tröstete sie, ich schwor ihr zu, sie niemals zu verlassen, und von Tage zu Tage mich mehr an sie anschließend, erklärte ich ihr endlich meine Liebe. Sie nahm das Geständniß ohne böse zu werden, aber auch ohne mir Hoffnungen zu machen, auf; sie beklagte mich, daß sie mich nicht mehr lieben dürfe, weil ihr Herz schon heilige Verpflichtungen eingegangen sey; sie wollte fliehen, aber ach! so viele zarte Bande der Freundschaft und Dankbarkeit fesselten sie an mich, daß sie dies nicht vermochte. Ihre Aufführung war übrigens musterhaft; sie ging nur aus, um die Kirche zu besuchen und las oder arbeitete die übrige Zeit. Den zweiten Monat willigte sie endlich ein, ihr Zimmer zu verlassen und in das zweite Stockwerk zu ziehen und hier ein Zimmer mehr anzunehmen. Sie dachte jetzt nicht mehr so oft an ihren Officier, meine Liebesversicherungen erregten ihr nicht mehr so vielen Schmerz; auch fiel es ihr nicht mehr ein, mich zu verlassen, und zuweilen willigte sie sogar darein, herunter zu mir zu kommen, wenn ich nur wenig Gesellschaft hatte. Aber immer war sie dabei still und zurückhaltend, und was sie sprach, zeigte von Geist und strenger Sittsamkeit. Dies alles bewog mich, ihr große Achtung zu zollen, doch ließ sie mir zuweilen auf eine feine Art merken, daß, wenn ihr Herz noch frei wäre, ich trotz meinem Alter der einzige Mann

sey, der sie zu rühren vermöchte. Nicht lange, so fand sie mich noch recht jung; sie wollte gar nicht glauben, daß ich mehr als höchstens fünf und vierzig Jahre zählte, dann fiel ihr aber wieder ihr Officer ein; sie seufzte und dachte an ihr Unglück. Ach, sie war ein Opfer, bestimmt auf Erden zu weinen! Was sollte aus ihr werden, wenn ihre kleinen Hülsquellen erschöpft waren? Sollte sie wieder zum Theater gehen, das sie so sehr haßte; konnte sie hoffen, daß ein Mann von meinem Stande einem so armen Mädchen, wie sie, das nicht von Familie war, seine Hand geben würde? Als sie das erste Mal das Wort Heirath aussprach, da prallte ich vor Schreck zurück, doch erholte ich mich bald; ich war ja der Herrschaft meiner Vernunft so gewiß!

Den dritten Monat entschloß sie sich in das erste Stockwerk zu ziehen und die Honneurs in meinem Hause zu machen. Sie dachte jetzt mit keiner Sylbe mehr an ihren Officer, auch weigerte sie sich nicht ferner, die Geschenke anzunehmen, welche ich ihr mit vieler Feinheit machte, und meine Hochachtung für sie war bereits zu einem solchen Grade gestiegen, daß

ich gar nichts mehr zu erwiedern wagte, wenn sie von unserer Verbindung sprach; ja, mir es überlegend, daß ich doch eigentlich Niemanden Rechenschaft von meinen Handlungen zu geben hätte, und daß Rosaliens Tugend, Sanftmuth und Schönheit mir nur ein glückliches Loos an ihrer Seite versprochen, fing ich sogar an es gern zu hören, wenn sie diesen Punkt berührte. Aus Scheu jedoch vor meinen Leuten, vor allen vor Musje Leblond, bat ich sie, von der Sache vorläufig noch nicht öffentlich zu reden; doch war dies, wie sie mir sagte, ein großes Opfer, das sie mir brachte. Was mußte die Welt von ihr denken? Ich hatte sie meinen Freunden und meinem Schwiegervater als eine junge Witwe aus meiner Provinz vorgestellt, die ich es mir zur Ehre rechnete zur Hausgenossin zu haben; demohngeachtet fürchtete sie, daß die Welt über ihr Verhältniß zu mir splitterrichten möchte.

Den ersten Monat hatte sie mich stets ihren theuren Vater genannt; den zweiten nannte sie mich ihren edlen Wohlthäter; den dritten ihren lieben Freund.

Redakteur und Verleger: Dr. A. F. E. ff.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 29sten: die Schuld. Hr. Haake, Mitglied des Braunschweiger National-Theaters, Hugo, als Gast.

Leipziger Sonntagschule.

Die jährliche öffentliche Prüfung in der hiesigen Sonntagschule wird Sonntag, den 2. April d. J. Vormittags um 10 Uhr in dem hinter der Neu-Kirche gelegenen Logenhaus stattfinden.

Es werden daher zu dieser Feierlichkeit nicht nur die Lehrherren und Meister der Zöglinge, sondern auch alle Diejenigen eingeladen, welche dieses Institut ihrer Aufmerksamkeit würdigen.

Die Vorsteher der Sonntagschule.

Gewölbe-Veränderung. Daß wir unser bis jetzt inne gehabtes Gewölbe im Böttchergäßchen verlassen und bevorstehende Ostermesse in der Reichstraße, im Hause des Herrn Dr. und Criminalrichter Deutrich, das von den Herren Kurmann & Meckel aus Eiberfeld besessene

Gewölbe, neben den Herren Johann Simons Erben aus Ebersfeld, inne haben werden, machen wir hiermit unsern geehrten Handelsfreunden bekannt.

Goebel & Neß, aus Hohenstein in Sachsen.

Wohnungsanzeige. Von jetzt an wohne ich auf der Gerbergasse in Nr. 1151, dem schwarzen Roß gegenüber.

M. Heine, Zimmermaler, aus Böhmen.

Anzeige. Rohrstühle werden neu geflochten, auch alte ausgebessert; auch werden alle Sorten Meubles wieder neu aufpolirt, beim

Meubel-Polirer Bertholdt, Fleischergasse Nr. 213, 3 Treppen hoch.

Verkauf. 1 Commode, 1 Glashschrank, 2 Sopha's, Stühle, Spiegel, Tische, Bettgestelle, welches im Gebrauch gewesen, und wegen Logisveränderung bis den 2. April billig verkauft werden, Fleischergasse Nr. 287, 3 Treppen hoch.

Verkauf. Schönes sogenanntes Stettiner Doppelbier ist als Probe die Glasbouteille à 2 Gr. nebst 2 Gr. Einsatz für die Bout., im Weißbierbrauhause Nicolaisstraße Nr. 555, zu haben. Bei Fäßchen oder größerer Abnahme wird ein verhältnißmäßiger billigerer Preis gestellt werden; auch einfaches Stettiner Bier, welches der Gesundheit sehr förderlich ist und Jahre lange Haltbarkeit hat, und Weißbier, beides in recht schöner Qualität ist daselbst zu haben.

Capital = Gesuch. 2,500 Thlr. Conv.-Geld werden sogleich gesucht, wenn auch nur bis Johannis d. J., gegen die allerausreichendste und solideste Sicherheit und Unterpfand, so wie gegen angemessene Verzinsung. Etwannige Darleiher werden ersucht, ihre Adresse an die Expedition dieses Blattes versiegelt zu übergeben, auf daß man sich an solche wenden könne.

Gesucht wird in Nr. 9 im Hotel de Saxe ein junger Bursche, von empfehlendem Aeußern und guten Sitten, welcher rechnen und schreiben und die Stelle als Bedienter versehen kann.

Anerbieten. Ein lediger junger Mann, welcher Nadel und Scheere geschickt zu führen weiß, und sich hierüber und über seine bisherige moralische Aufführung genügend auszuweisen vermag, kann von jetzt an, unter annehmllichen Bedingungen, als Gehülfe bei der Leitung eines kleinen Fabrikgeschäfts ein dauerndes Engagement finden, durch das

Logis- und Geschäfts-Bureau für Leipzig, Peterskirchhof Nr. 54.

Das Logis- und Geschäfts-Bureau für Leipzig, Peterskirchhof Nr. 54, hat bereits mehrere Aufträge von anerkannt soliden Familien auf größere und kleinere Logis zu Johannis oder Michaelis, und ersucht deshalb die resp. Hausbesitzer, welche sich desselben zu bedienen geneigt sind, um baldige gefällige Anzeige ihrer vacant werdenden Vermiethungen. Der möglichst reellsten und billigsten Bedienung darf man sich jederzeit versichert halten.

Vermiethung. Ein geräumiges Gewölbe in bester Meslage, ist für diese und kommende Messen billig zu vermietthen. Das Nähere bei F. A. Rein, unter dem Rathhause.

Vermiethung. Kommende Michaeli ist in der Reichsstraße Nr. 605, im Hintergebäude, die erste Etage mit 5 Stuben, Kammern und Boden, welche bis jetzt als Wohnung und Waarenlager dienten, zu vermietthen, und das Nähere bei dem Hausmann, im Hofe, parterre zur erfragen.

Vermiethung. Ein ziemlich großes und schönes Familienlogis, in einer der Hauptstraßen der Stadt, ist zu Johannis oder Michaelis zu vermietthen beauftragt das

Logis- und Geschäfts-Bureau für Leipzig, Peterskirchhof Nr. 54.



Meß-Vermiethung. Auf der Ritterstraße in der Melone, neben dem schwarzen Bret, sind in der 2ten Etage vorn heraus 2 Stuben und Alkoven, die für die Herren Buchhändler sehr passend sind, für diese und mehrere Messen zu vermietten.

Zu vermietten ist ein Logis in der Fleischergasse Nr. 302, und das Nähere parterre daselbst zu erfragen.

Reisegesellschafter gesucht. Zu einer Reise nach Frankfurt a. M., im eignen Wagen mit Extrapost, sucht man in den ersten Tagen des Monats April einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten. Das Nähere bei Hrn. Unrein im Hotel de Russie.

Thorzettel vom 28. März.

Grimma'sches Thor.	u.	Kanstädter Thor.	u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Die Bauzner reitende Post	9	Hr. Maj. v. Könnert, auß. Dienst, u. Hr. Assess. v. Könnert, a. Dresden, von Konnstadt, im gr. Schilde	5
Die Breslauer reitende Post	4	Hr. Franke, Salinenbeamter v. Dürrenberg, bei D. Sonnenkalt	6
Hr. Graf v. Hohenthal, von Dresden, in seinem Hause	11	Auf der Stollberger Post: Hr. Refer. Alinchart, v. Merseburg, pass. durch	10
Halle'sches Thor.		Nachmittag.	
Gestern Abend.		Hr. Pastor Blich, v. Gotha, pass. durch	
Auf der Berliner Post: Hr. Fabr. Kreitel, aus Tbbstadt, v. Berlin, pass. durch	7	Hr. Regier.-Rath Frank, v. Coblenz, im Hotel de France	1
Nachmittag.		Die Hamburger reitende Post	
Auf der Landsberger Post: Hr. Hblgsb. Denies, a. Barby, bei Lehmann	9	Hr. Kaufm. Greiner, v. Raumburg, im g. Adler	2
Auf der Magdeburger Post: Hrn. Hbls. Fischer u. Sohn, aus Hannover u. Gernrode, pass. durch u. in Nr. 552	11	Hr. Graf v. Poglowski, a. Petersburg, v. Paris, pass. durch	8
Hr. Kriegsrath Pötsch, a. Mühlberg, im großen Blumenberge	11	Hr. DES.-Assess. Marquardt, von Raumburg, in St. Hamburg	4
Nachmittag.		Hospital Thor.	
Auf der Berliner Giltpost: Hr. D. Kirchner u. Hr. Brauer, v. Berlin, im gr. Schilde	1	Nachmittag.	
Hrn. Prof. v. Raumer u. v. Haagen, a. Berlin, im Hotel de Baviere	2	Die Freiburger reitende Post	7
		Die Annaberger fahrende Post	8
		Auf der Hofer Diligence: Hr. Kaufm. Pauffe, a. Gemünd, u. Hblgsbuchhalter Krämer, aus Adorf, b. Kempfe u. in den 3 Königen	10

An die Leser des Leipziger Tageblattes.

Durch den Tod des Herrn Ernst Müller ist die Redaktion des Leipziger Tageblattes mir eine Obliegenheit geworden, welcher ich mit Beihülfe aller der Freunde und Gönner, die dem Verstorbenen die Hand boten, nach Kräften nachzukommen suchen werde. Herr D. G. B. Becker hat mir dabei seine thätigste Mitwirkung versprochen. Alle für das Tageblatt bestimmte Aufsätze bitte ich daher unmittelbar an mich zu adressiren. Leipzig, den 27. März 1826.

D. August Fesl, Peterskirchhof Nr. 57.